Sektion 2

Endoskopie

Die Sektion Endoskopie ist mit derzeit 493 Mitgliedern eine der großen Sektionen in der DGP. Die Endoskopie profitiert stark von neuen technologischen Entwicklungen und hat dadurch zunehmende Bedeutung in der Diagnostik und Therapie auf dem Gebiet der Pneumologie und auch bei zahlreichen nicht pneumologischen Erkrankungen mit Beteiligung der Lunge oder der Atemwege. Die Kombination mit sonografischen Verfahren ist zunehmend möglich und erschließt neue Einsatzbereiche.

Das große Interesse vor allem der jungen Kolleginnen und Kollegen zeigt sich auch in den regelmäßig veranstalteten Bronchoskopie- und Thorakoskopiekursen in allen großen pneumologischen Zentren (u. a. in Heidelberg, Essen, Gauting, Hemer, Ballenstedt und Nürnberg), die fast immer frühzeitig ausgebucht sind. Einen besonderen Stellenwert hat dabei die Veranstaltung Thorakale Endoskopie, die in Heidelberg oder Hemer im jährlichen Wechsel im Januar stattfindet.

Eng verbunden mit den neuen Entwicklungen ist auch die Arbeitsgruppe Klinische Zytologie in der Pneumologie, die aktiv Zytologiekurse veranstaltet. Dabei wird gewonnenes Material unverzüglich untersucht. Durch diese unmittelbare Rückkopplung können Probenentnahmen besser optimiert werden.

Die endoskopische Lungenvolumenreduktion zur Therapie des schweren Lungenemphysems ist zwar seit weit mehr als zehn Jahren bekannt. Allerdings werden die Ergebnisse erst in den letzten Jahren zunehmend besser durch differenziertere Methoden und eine Verfeinerung der Vorgehensweisen, wenn auch z.T. durch Inkaufnahme von höheren Pneumothoraxraten. Der Patient ist jetzt nach entsprechender Aufklärung eher in der Lage, selbst zu entscheiden, welche Risiken er für die Besserung der Lebensqualität eingehen kann und möchte.

Das Management der zentralen Atemwegsstenosen und andere Interventionen gehören zu den Kernbereichen der Endoskopie. Die Schwierigkeit besteht oft darin, geeignete Patienten im Vorfeld zu identifizieren und ihnen damit frühzeitig den Nutzen durch eine Bronchoskopie zukommen zu lassen. Ein wachsender Stellenwert ist auch in den Bereichen Intensivmedizin und Altersmedizin zu erwarten.

Insgesamt waren die PG-Kurse, das Frühseminar und die Symposien der Sektion Endoskopie sehr gut besucht. Dass viele Veranstaltungen gemeinsam mit anderen Sektionen durchgeführt werden, liegt am integrativen Charakter des Bereiches Endoskopie. Das wird in Zukunft sicherlich weiter zunehmen. Neue therapeutische Optionen werden in Zukunft u. a. bei Lungenkarzinomen häufiger Re-Biopsien notwendig machen, um z. B. Treibermutationen oder einen histologischen Wandel nachzuweisen. Zusammen mit der Sektion Pneumologische Onkologie wurde ein Positionspapier erstellt, das demnächst bei der „Pneumologie“ zur Veröffentlichung eingereicht wird.

Mitglieder unserer Sektion sind aktiv beteiligt an Stellungnahmen des Gemeinsamen Bundesausschusses (zum Vorbericht über die vorläufige Nutzenbewertung des IQWiG zu den Verfahren zur Lungenvolumenreduktion beim schweren Lungenemphysem sowie der frühen Nutzenbewertung der gezielten Lungendenervierung durch Katheterablation bei chronisch obstruktiver Lungenerkrankung) und der Bundesärztekammer (Bronchoskopie unter Einsatz eines elektromagnetischen Navigationssystems).

Zahlreiche Mitglieder der Sektion Endoskopie sind national und international in weiteren Fachgesellschaften aktiv (ERS, EABIP, WABIP und andere) und fördern damit ganz besonders die wissenschaftliche Entwicklung auf diesem Gebiet.

Der starke Zusammenhalt in der Sektion zeigt sich auch in der großen Bereitschaft, die weiteren anstehenden Aufgaben zu übernehmen.

Das nächste Sektionstreffen findet voraussichtlich am Freitag, den 25. Januar 2019 in der Lungenklinik Hemer im Rahmen der „Thorakale Endoskopie 2019“ statt.

Dr. med. Manfred Wagner, Nürnberg
PD Dr. med. Kaid Darwiche, Essen

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.